



Lebenswelten hat Hans-Jörg Deichholz seine Ausstellung im Foyer des Gerichtszentrums betitelt. Seine Bilder basieren auf digitalen Fotografien, die er am Computer bearbeitet und übereinanderlegt. MT-Foto: Alex Lehn

# Lebenswelten voller Symbolik

Hans-Jörg Deichholz zeigt im Gerichtszentrum seine Bilder. Grundlage seiner Bildkompositionen sind digitale Fotografien, die am Computer bearbeitet und zusammengesetzt werden.

Von Ursula Koch

**Minden** (mt). Frauenakte, wohin man im Foyer des Gerichtszentrums schaut. „Lebenswelten“ hat Hans-Jörg Deichholz die Ausstellung mit seinen Bildern betitelt, die am Freitag, 11. März, um 15 Uhr eröffnet wird.

„Bildcomposing“ nennt der Sozialdezernent des Kreises seine Technik. Die Basis sind eigene digitale Fotografien, die er am Computer bearbeitet und umgestaltet. Schichten um Schichten legt der 54-jährige übereinander, bis er die gewünschte Bildaussage erzielt. Ausgedruckt sind die neueren Arbeiten auf gebürstetem Alu. Das Material lässt die Farben aufleuchten, sobald Licht darauf fällt. Zwei Themenwelten hat er für diese Ausstellung mit knapp 60 Arbeiten zusammengestellt und legt dem Betrachter so seine Gedankenwelt offen.

Das Leben als solches behandelt er auf dem Flur rechts vom Eingang. „Die Entstehung des Lebens“ symbolisiert für den gebürtigen Bremer eine Qualle, „weil wir aus dem Wasser kommen“. Darunter sind zwei Frauen in Rückenansicht zu sehen, die eine formt mit ihrem Körper ein X, die andere ein Y – das menschliche Chromosomenpaar.

Aufnahmen von Aktmodellen seien

MT 10. 03. 2016

immer die Grundlage für seine Bilder, erläutert Deichholz. „Mein Interesse gilt bestimmten Positionen. Es ist wichtig, dass ich sie vor weißem Hintergrund fotografiere, damit ich die Figuren für die weitere Bearbeitung besser ausschneiden kann.“ Die Gegenwart verkörpert ein stehender weiblicher Akt, dessen Kopf von einer Wolke aus Pixeln verhüllt wird.

## Gestaltungen für ein Tarot mit den Symbolen der Freimaurer

Ein Diptychon zeigt die zwei Seiten jedes Menschen, „Demon and Soul“, dieselbe Figur einmal auf weißem Grund und gespiegelt auf schwarzem Grund. Das Gefangensein des Menschen zwischen Natur und gesellschaftlichen Ansprüchen, Zerrissenheit, Alleinsein, Demenz, Wahrheit und Toleranz sind weitere Themen.

Der zweite große Themenkreis ist die Tarot-Welt, die der Freimaurer gemäß der Gedankenwelt der Bruderschaft gestaltet. Das Männerbündnis versteht

sich als eine Gemeinschaft auf der Basis ethisch-moralischer Anschauungen, deren Ziel es ist, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. 86 Motive will Deichholz gestalten, während die gebräuchlichen Sätze des Kartenspiels, das zu psychologischen Zwecken oder zum Wahrsagen benutzt wird, 78 Karten enthalten.

46 Motive sind bereits gestaltet. Die 22 Bilder der großen Arkana hängen im Foyer, die Hofkarten sind in einem der Flure versammelt. Ausgangspunkt des Deichholz-Tarots ist das „Lamm Gottes“. „Das muss da sein, damit der Mensch in die Welt treten kann“, erläutert der studierte Jurist, der bei den Bezirksregierungen Lüneburg und Oldenburg arbeitete, bevor er 1992 Sozialdezernent im Landkreis Friesland wurde und 2000 schließlich auf die gleiche Position beim Kreis Minden-Lübbecke wechselte. Auf dieser Karte stellt Deichholz einen Menschen in demütiger Haltung dar, sein Kopf ist durch die Weltkugel ersetzt. Zirkel und Winkel, die zentralen Symbole der Freimaurer, formen ein Quadrat, das den Menschen umschließt.

Was in anderen Tarot-Sätzen als „Der

Narr“ bezeichnet wird, ist für Deichholz der Suchende, symbolisiert durch eine Sanduhr als Zeichen der Vergänglichkeit, ein Schwert für das Gewissen und die Kerze für das Licht der Erkenntnis. „Die Weisheit“ zeigt sich in einem Gesicht, das Züge einer Eule trägt, die Bibel, das Auge Gottes und wieder Zirkel und Winkel sind zu erkennen. Drei Karten stehen für die Logenabteilungen: Die Johannes-Loge, die in Anlehnung an Johannes den Täufer zur Umkehr auffordert, die Andreas-Loge, die nach dem ersten Jünger benannt ist, der den Weg durch die Dunkelheit in eine neue Erkenntnisstufe weisen soll und das Kapitel. Drei Kriterien und vier Tugenden spielen eine Rolle: Stärke, Schönheit und Versuchung sowie Vorsichtigkeit und Verschwiegenheit, Mäßigkeit und Barmherzigkeit.

Seit 1999 fotografiert der Jurist in seiner Freizeit, seit 2007 nutzt er die digitale Bearbeitung. Seine Werke waren seit 2009 in etwa 15 Ausstellungen zu sehen, darunter in Hermagor und Viljandi, den Partnerkreisen des Kreises, sowie im Düsseldorfer Landtag.

■ Bis 3. Juni, Foyer des Gerichtszentrums, Königswall 8, Montag bis Freitag, 7.30 bis 15.30 Uhr, geöffnet.